

Stoff brachen jegliche Greuel herein. Es floh die Scham und die Wahrheit und die Treue, und an ihre Stelle traten Arglist, Trug, Tücke, Gewalttat und frevelnde Gewinnjucht. Von der Erde forderte man nicht nur die Saat, sondern man grub aus ihrer Tiefe die metallenen Schätze, so sorgsam sie auch versteckt waren, hervor, die Ursachen alles Unheils. Da erhob sich blutiger Streit und Krieg, und alles lebte vom Raube. Der Gastfreund ist nicht sicher vor dem Gastfreund, der Schwäher nicht vor dem Eidam, und die Bruderliebe ist selten. Überall herrscht Ungerechtigkeit und Übermut, Neid und Bosheit, und der schlechte und betrügerische Mann gilt mehr als der gerechte. Nichts bleibt den Menschen als rettungsloses Unheil.

138. Deukalion und Pyrrha.

Nach H. W. Stoll. Die Sagen des klassischen Altertums. 1874. und O. Seemann. Mythologie der Griechen und Römer. Leipzig, 1874.

Zeus hatte beschlossen, das verderbte Geschlecht der Menschen durch eine Wasserflut zu vertilgen. Er goß aus den Schleusen des Himmels unendlichen Regen herab, und Poseidon, sein Bruder, der Beherrscher des Meeres und aller Gewässer, ließ das Wasser aus den Felsenkammern der Tiefe hervorbrechen, so daß bald die ganze Erde überflutet war. Nur ein Menschenpaar rettete sich aus dem allgemeinen Untergang, der gerechte Deukalion, ein Sohn des Prometheus, mit Pyrrha, seinem frommen Weibe, einer Tochter des Epimetheus und der Pandora. Auf des Prometheus Rat hatte er sich vor dem Herannahen der Flut einen Kasten erbaut, in welchem er sich mit seinem Weibe barg, als die Wasser zu steigen begannen. Neun Tage und neun Nächte trieb er auf der Flut umher, da blieb sein Fahrzeug auf dem Berge Parnassus in Böötien hängen. Er stieg aus und brachte Zeus dem Erretter ein Dankopfer. Zeus belohnte die Frömmigkeit der beiden und gewährte ihre Bitte um Erneuerung des Menschengeschlechtes. Deukalion und Pyrrha erhielten durch Hermes den Befehl, Steine hinter sich zu werfen, aus welchen dann ein neues Menschengeschlecht entstand. Deukalion unterwies sie in allerlei Künsten und wurde ihr König. Ihm folgte sein Sohn Hellen, der Stammvater der Hellenen (Griechen).

139. Einwanderungssagen.

Nach H. W. Stoll. Erzählungen aus der Geschichte. 1878. Die Sagen des klassischen Altertums. 1874.

a) Kadmus.

Europa, die schöne Tochter des Königs der Phönizier Agenor, wurde einst von Zeus, welcher die Gestalt eines glänzend weißen Stieres angenommen hatte, entführt, während sie mit ihren Gefährtinnen am Meeresstrande spielte. Europa hatte sich in mutwilligem Scherz auf den Rücken des Stieres geschwungen, als dieser plötzlich raschen Laufes zur Küste enteilte